

★ Barbara van den Speulhof ★

# OLGA & CO



Die Sache  
mit dem  Glücksräuber

❖ | KJB

keinen Widerspruch duldeten.

Juri ließ enttäuscht den Kopf hängen.

»O Mann. Nie krieg ich das, was ich mir wünsche«, brummte er und schob enttäuscht seinen Teller zur Tischmitte.

Papa legte eine Hand auf seinen Arm. »Das musst du doch verstehen. Wir wohnen hier zur Miete. Und laut Vertrag ist Hundehaltung in diesem Haus nicht erlaubt.«

»Pffh«, sagte Juri, und es klang fast so, als hätte er geniest. »Das sind doofe Leute, diese Vermieter. Ich mag die nicht. Die verstehen

nicht, was Kinder wirklich brauchen.«

Mama sog Luft ein und stieß sie geräuschvoll wieder aus.

»Lass uns bitte das Thema beenden. Wir wollen keinen Hund. Und wir brauchen keinen Hund.«



## 2. Kapitel

Samstagmorgen um zehn war ich zum Telefonieren mit Co verabredet. Seit ihrer Abreise nach den Sommerferien sprachen wir jeden Samstag um diese Uhrzeit miteinander. Einmal rief sie an, einmal ich. Wegen der Verteilung der Kosten.

Fünf Minuten vor zehn saß ich an meinem Schreibtisch. Das Telefon lag vor mir. Ich starrte es so lange an, bis es endlich klingelte.

»Hey, hey!«, trällerte mir Co fröhlich ins Ohr. »Wie geht es dir?! Alles in Ordnung? Gibt es besondere Vorkommnisse zu vermelden? Irgendwelche

verdächtigen Ereignisse?«

»Keine besonderen

Vorkommnisse«, antwortete ich im professionellen Tonfall einer Detektivin und legte lässig meine Füße auf den Schreibtisch. »Außer vielleicht ...«, ich schaute auf meinen rechten Fuß, »... ein Loch in meinem Strumpf.«

Co lachte. »Sollen wir dem nachgehen?«

»Das Vergehen ist zu klein, als dass sich eine Suche nach dem Schuldigen lohnen würde«, sagte ich und zog kurzerhand den Strumpf aus.

»Freust du dich denn, wenn ich